

## Reisebericht Bodensee

Wer kennt nicht – zumindest dem Namen nach – den Bodensee?

37 Interessierte wollten den Bodensee mit der Turnabteilung der Spvg Steinhagen näher kennenlernen.

Vom 26. bis 29. Mai 2016 gingen wir mit dem Team der Weber Touristik auf Entdeckungsreise. Es war unsere 30. Fahrt.

Mit 538 km<sup>2</sup> Fläche, einer maximalen Tiefe von 252 m ist der Bodensee der größte See im deutschsprachigen Raum. Die Anrainerstaaten Deutschland, Österreich und die Schweiz umgeben den See mit einer Uferlänge von insgesamt über 260 km.

Die Lage des Sees und die Größe der Wasserfläche schaffen ein mildes Lokalklima. Obstbau, aber auch Anbau von Feldgemüse und Hopfen prägen das Umland. Den Weinbau findet man vor allem noch am deutschen Nordufer.

Unser erstes Ziel war **Lindau** am Bodensee.

Die alten Viertel von Lindau liegen auf einer Insel – mit dem Festland nur durch eine Straße und einen Eisenbahndamm verbunden.

Seit 1806 gehört Lindau zu Bayern, als Napoleon die Reichsstadt Lindau dem Königreich Bayern aus „Koalitionsräson“ zuteilte.



Lindaus Hafeneinfahrt ist weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Vor einem beeindruckenden Alpen- und Bodenseepanorama prangen majestätisch der auf einem Sockel stehende Bayerische Löwe mit einer Gesamthöhe von 6 m und der 33 m hohe Leuchtturm. Das Wahrzeichen der Stadt gilt als die schönste Hafeneinfahrt am ganzen Bodensee.



Eine der ältesten Kirchen am Bodensee, die ca. 1000 Jahre alte Peterskirche in Lindau, ist berühmt wegen der einzigartigen Fresken „Lindauer Passion“, gemalt 1480 vom berühmten Maler der Renaissance, Hans Holbein der Ältere.

Seit 1928 ist sie eine Kriegergedächtnisstätte mit Gedenktafel für die in Auschwitz gestorbenen Opfer des Nationalsozialismus.

Auf der Insel Lindau fallen die vielen Brunnen auf, die nicht nur die Uferpromenade säumen, sondern auch im Inneren der Stadt zu finden sind.

Bekannt ist der „Lindavia-Brunnen“, der beim Alten Rathaus zu finden ist.

Oben auf einem Sockel steht Lindavia, die weibliche Verkörperung der Stadt, mit dem Lindenzweig und Steuerruder in der Hand. Zwischen den vier Marmorschalen verkörpern Bronzefiguren jene Gewerbe, die früher den Reichtum Lindaus begründeten: Schifffahrt, Fischerei, Wein- und Gartenbau sowie Ackerbau.



Den Narrenbrunnen mit karnevalistischen Bezügen findet man nahe der Peterskirche.

Während eines geführten Rundgangs durch die Altstadt beeindruckten uns die Patrizierhäuser mit den zart getönten Fassaden und Laubengängen in der Maximilianstraße, der Flanier- und Shoppingmeile.



Inmitten der Altstadt befindet sich das Alte Rathaus. Markante Stufengiebel und die reich bemalte Fassade mit Szenen aus der Lindauer Geschichte machen das Alte Rathaus zu einer der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten. Auf der Nord- und Südseite des Gebäudes finden sich Darstellungen des Deutschen Reichstags, der 1496 hier getagt hat.

Von Lindau aus fahren wir zu unserem „Hotel Ochsen“ im historischen Zentrum von



**Überlingen.** Das Hotel befindet sich am Beginn der Fußgängerzone und etwa 50 Meter vom Bodenseeufer entfernt.

Beherrscht wird das Stadtbild vom Münster St. Nikolaus mit einem der kostbarsten Holzschnittaltäre der deutschen Kunstgeschichte.



Überlingen fasziniert durch seine schöne Altstadt mit seiner 5 Kilometer langen Uferpromenade mit dicht gedrängten Reihen von Restaurants, Cafés und Eisdielen. Dort konnte man abends immer wieder unsere Reisetilnehmer treffen.

Der folgende Tag, Freitag, der 27. Mai, gehörte der Insel Mainau, der Barockkirche Birnau und Unteruhldingen mit den Pfahlbauten.

Die **Insel Mainau** wurde von Graf Lennart Bernadotte zu einem Blumen- und Pflanzenparadies gestaltet. Es gab viel zu bestaunen wie Palmen, Orchideen, eine Rosenpromenade und Rhododendrenanlagen. Uns boten sich ein Blumenmeer und eine Blütenpracht, die alle immer wieder faszinierte.



Ein weiterer Höhepunkt war das Arboretum mit riesigen Mammutbäumen, Zedern, Tulpenbäumen und Magnolien.

Eine Attraktion ist das Schmetterlingshaus, das größte in Deutschland. In der tropischen Landschaft mit 26 °C Raumtemperatur und 90 % Luftfeuchtigkeit sind mehr als 25 Arten farbenprächtiger Schmetterlinge zu bewundern.





Im Mittelpunkt der 45 Hektar großen Insel steht das barocke Schloss des deutschen Ritterordens in dem die gräfliche Familie Bernadotte lebt. Während unseres Besuchs fand gerade das diesjährige „Gräfliche Inselfest“ mit nationalen und internationalen Ausstellern statt.

Als nächstes stand die „**Pfahlbausiedlung**“ in **Unteruhldingen** auf dem Programm. Die 20 Nachbauten von Pfahlhäusern aus der Stein- und Bronzezeit (4000 – 850 v. Chr.) sind original nachgebaut.



Wie uns in der Pfahlbausiedlung erklärt wurde, standen die Siedlungen nicht im Wasser, sondern als „Wasserrandsiedlungen“ wassernah am Rand. Gebaut wurde im Winter, denn im Frühling und Sommer stieg der Wasserspiegel durch Schmelzwasser um ca. 2 Meter.

Auf dem Rückweg zum Hotel legten wir einen Zwischenstopp an der **Wallfahrtskirche Birnau** ein. Sie ist eine der Jungfrau Maria geweihte Barockkirche am Ufer des Bodensees. Überaus prunkvoll sind die Wand- und Deckengemälde gestaltet.



Der 3. Tag, Samstag, der 28. Mai, begann mit einer Schifffahrt auf dem Bodensee. Unser erstes Ziel war **Stein am Rhein**, das besterhaltene mittelalterliche Städtchen der Schweiz.

Hier, wo der Rhein den Untersee verlässt, wird der See so schmal, dass früher die Waren auf kleine Schiffe umgeladen werden mussten.



Komplett erhaltene Häuser aus der Gotik und Renaissance mit Erkern und schönen Fassadenmalereien sowie einige Fachwerkhäuser gruppieren sich rund um den Markplatz.

Nicht weit entfernt ist der **Rheinfall von Schaffhausen**, Mitteleuropas größter Wasserfall. Er bietet ein dramatisches Bühnenspektakel mit seinen dröhnenden weißgichtigen Wassermassen, die auf einer Breite von 150 m zwischen Felsen 23 m tief hinabstürzen. Ein einzelner Felsen, der die Grenze zwischen der Schweiz und Deutschland bildet, teilt den Wasserberg.



Zum Abschluss des Tages besichtigten wir den Obsthof Steffelin in Markdorf (zwischen Friedrichshafen und Salem) und erfuhren bei einer Führung interessante Details über den Obstanbau. Anschließend wurden wir in uriger Atmosphäre zum „Dinnele-Abendessen“ mit mehreren Sorten Flammkuchen, hausgebackenem Brot und Schmalz erwartet.



Die Rückreise führte uns über die „Romantische Straße“ nach Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber.



**Dinkelsbühl** gehört genau wie Rothenburg ob der Tauber zu den am besten erhaltenen mittelalterlichen Städten Deutschlands. Mit der vollständig erhaltenen Stadtmauer, den zahlreichen Toren und Türmen und den prachtvollen Patrizierhäusern bietet Dinkelsbühl ein unverwechselbares Stadtbild.



Die mittelalterliche Stadt **Rothenburg ob der Tauber** gehört zu den beliebtesten Reisezielen im bayerischen Raum. Sie liegt 50 Meter oberhalb des Flusses Tauber, deshalb „ob (auf) der Tauber“. Rothenburg ist rundherum von einer alten Stadtmauer umgeben. Der Marktplatz mit dem prächtigen Rathaus bildet den lebendigen Mittelpunkt der Stadt.



Das weltberühmte Weihnachtsdorf von Käthe Wohlfahrt liegt im Herzen von Rothenburg. Hier ist das ganze Jahr über Weihnachten. Die Auswahl an Weihnachtsschmuck und Geschenkideen ist riesig.

Nach der Besichtigung dieser beiden Städte an der Romantischen Straße traten wir die Rückreise an und erreichen gegen 20:00 Uhr Steinhagen.

Hildegard Dreyer